

Darum Wiederaufbau!

Über kaum ein Thema wurde in Leipzig in den letzten 12 Jahren so heftig gestritten wie über den Wiederaufbau der Paulinerkirche am Augustusplatz. Die Fronten sind verhärtet. Wir meinen: bevor sich jemand ein Urteil bildet, sollte er alle Fakten kennen. Die Berichterstattung über die Auseinandersetzung und das Gespräch mit Aufbaugegnern zeigen, dass sich viele ihrer Argumente auf Fehlinformationen und Unkenntnis stützen.

Die Universitätsleitung und viele Leipziger meinen, die sächsische Staatsregierung habe sich "autoritär" und über die Stadt hinweg für den Wiederaufbau der Paulinerkirche entschieden. **Das ist falsch.** Die Staatsregierung hat vielmehr entschieden, die Bebauung auf dem Grundstück der ehemaligen Paulinerkirche zunächst offenzuhalten. Wenn der Bau des ebenfalls von vielen Leipziger abgelehnten Campusentwurfs beginnen würde, so wie ihn die Universität derzeit favorisiert, dann würden mit Beton Fakten geschaffen, die jede Debatte und jede Bürgerbeteiligung von vorn herein verhindern. Leider hat die Universitätsleitung, die bei anderer Gelegenheit gern von der "Bürgeruniversität" spricht, den Wettbewerb zur Campusbebauung weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt. Über 2000 Quadratmeter Nutzfläche des Campus wurden von der Universitätsleitung für kommerzielle Zwecke ausgegliedert, obwohl es dafür diskussionswürdige Alternativen gäbe. Deshalb ist es gut, dass jetzt in Leipzig über die Zukunft des Augustusplatzes gestritten wird.

Viele Gegner des Wiederaufbaus sehen die Paulinerkirche als Fremdkörper im Universitätscampus. Sie behaupten, es gehe um die Alternative: "Moderner Campus oder Kirche". **Diese Alternative ist falsch.** Die Paulinerkirche war über 425 Jahre kein Kirchenbesitz, sondern als Universitätskirche Bestandteil der Universität. Die Universitätskirche St. Pauli war ein multifunktionelles Gebäude - Universitätsaula, Kirche, Stätte des Universitätsgottesdienstes, Heimat der evangelischen und katholischen Studentengemeinde, von 1943 bis 1968 auch der Probsteigemeinde, Aufführungsstätte des Universitätschores und Ausbildungsstätte der Theologischen Fakultät. Eine neue Paulinerkirche nimmt der Universität keinen Raum weg - sie gehört zur Universität. Die Universität braucht, gerade wenn sie Bürgeruniversität sein will, einen Ort, an dem sie sich zur Stadt öffnen kann, einen Raum für Debatten und Begegnungen, der nicht ausschließlich mit Hochschulfunktionen belegt ist. Eine wiedererstandene Paulinerkirche wäre dafür hervorragend geeignet.

In vielen Leserbriefen und auch in Teilen der öffentlichen Meinung wird der Eindruck erweckt, die Diskussion über die Paulinerkirche werde "von außen" in die Stadt getragen. **Das ist falsch und eine böswillige Verzerrung.** Der Paulinerverein ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Leipziger Bürgerinitiative. In ihr engagieren sich viele Leipziger leidenschaftlich für die Zukunft Ihrer Stadt. Und viele andere, die nicht Mitglieder des Vereins sind, tun dies ebenfalls. Wir glauben, dass eine Spendenaktion, in Leipzig und weltweit, das Geld für die Wiedererrichtung der Paulinerkirche nicht nur aufbringen kann, sondern sehr viel für das bürgerliche Selbstbewusstsein der Stadt erreichen würde.

unterstützt u.a. von:

Professor Udo Reiter
Intendant des MDR

Wolfgang Unger
Universitätsmusikdirektor

Professor Wolfgang Matheuer
Ursula Matheuer-Neustädt

Professor Dr. Ulrich Behn

Bernd Klose
Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg

Dr. Jutta Schrödl

Christine Clauß
Landtagsabgeordnete

Norbert Röger
Staatsanwaltschaft Leipzig

Reinhard Bohse

Henning Kreitz
Architekt

Alexander Aehminow
Stadtrat

Dr. Michael Burgkhardt
Stadtrat

Christian Jonas
Stadtrat

Peggy Liebscher
Stadträtin

Karl-Heinx Obser
Stadtrat

Alexander Wendt
Journalist

Matthias Klemm